

Zum neuen Jahr



Prof. Dr. med. Götz Geldner M.A., D.E.A.A.
Präsident des BDA

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, auch im Jahr 2018 wird die deutsche Anästhesiologie unter den neuen politischen Rahmenbedingungen ihren festen Platz in der Versorgung unserer Patienten einnehmen. Die Aktivitäten der Gemeinschaft der deutschen Anästhesisten lassen sich sowohl an den zahlreichen nationalen Aktionen, wie z.B. „Ein Leben retten“ oder „Zurück ins Leben“, erkennen als auch an einer großen Zahl interdisziplinärer Leitlinien, die in den letzten Jahren entstanden sind. Diese bedürfen einer ständigen Pflege und Überarbeitung, was insbesondere die Autorinnen und Autoren fordert, bei denen ich mich dafür herzlich bedanken möchte.

Im Vordergrund muss bei der Implementierung der Leitlinien für uns immer die Überlegung stehen, wann für unsere Patienten die Anwendung einer Leitlinie sinnvoll ist und wann nicht. Auch gilt es, eine Überregulierung unserer täglichen Arbeit zu verhindern. So könnte durch die große Zahl der Leitlinien und deren Umfang, von bis zu 200 Seiten, deren Umsetzung schwierig werden. Eine Übernahme der Inhalte dieser Leitlinien in Klinikinformationssysteme ist sicher ein wichtiger, wenn nicht der entscheidende Schritt zu deren erfolgreichen Umsetzung. Im Bestreben, unseren Patienten die beste Versorgung zu bieten, sind diese Leitlinien für die tägliche Arbeit ein wichtiger Baustein.

Ein nach wie vor brennendes Problem stellt der Mangel an Fachpersonal so-

wohl im ärztlichen als auch im nicht-ärztlichen Bereich dar, der uns bei der täglichen Versorgung der Patienten immer wieder mit neuen Herausforderungen konfrontiert. Aufgrund des quantitativen Mangels erübrigt sich eigentlich die qualitative Frage nach der möglichen Delegation mancher ärztlicher Tätigkeiten. Denn diese Delegation bedürfte schließlich eines Adressaten in Form von Assistenzpersonal, das zurzeit schwierig zu finden ist. Abseits von Ballungszentren tritt dieses Problem besonders deutlich in den Vordergrund. Wie in den verschiedenen Koalitionsverhandlungen stets angesprochen, sollte die öffentliche Daseinsfürsorge – insbesondere im medizinischen Bereich – im Lande gleich gut verteilt sein. Bei den heutigen Rahmenbedingungen scheint dies jedoch nur sehr schwer realisierbar zu sein.

Es ist gleichwohl zu erwarten, dass das Heilberufegesetz bzw. die Heilberufegesetze auf Länderebene geändert werden, um den Weg für „Physician Assistants“ (PA) freizumachen, die von vielen anderen medizinischen Fachrichtungen positiv gesehen und begrüßt werden. Die Einsatzmöglichkeiten in AINS sind hingegen durchaus limitiert und in den Münsteraner Erklärungen abschließend dargelegt. Daher wird die Einführung der PA von vielen anästhesiologischen Kollegen sehr kritisch betrachtet.

Einen anderen Ansatz und für einige ein Licht am Horizont könnten die Digitalisierung und die Telemedizin darstellen. Sie hat, z.B. in einigen skandinavischen

Ländern, bereits gezeigt, dass sie in der Lage ist, Versorgungslücken adäquat zu schließen. Ich bin überzeugt, dass nicht alle unsere Probleme in der Patientenversorgung durch die Telemedizin gelöst werden können. Jedoch setze ich viel Hoffnung in diese Technik wie auch in die Verbesserung bestimmter Abläufe durch Digitalisierung. Gerade in diesen Bereichen können Leitlinien schnell und einfach implementiert werden; damit kann die Patientenversorgung standardisiert und wahrscheinlich auch verbessert werden.

Das kommende Jahr – wie auch die Zeit danach – wird uns verstärkt in diese Richtung führen und uns sicherlich bei der Lösung vieler anstehender Probleme helfen.

In dieser Hoffnung wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein frohes Fest und ein gutes neues Jahr!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. med. G. Geldner
M.A., D.E.A.A.

BDA BERUFSVERBAND
DEUTSCHER
ANÄSTHESISTEN

www.bda.de